

Offene Gesellschaft schützen - Keine Plattform für Feinde der liberalen Demokratie

Wir als FSVK wollen hiermit offiziell Beschwerde einreichen. Es geht dabei um den, im Mai stattgefundenen, Vortrag der *IYSSE* über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Am Donnerstag, dem 11.05.2023, wurde um 18:30 Uhr im Hörsaalzentrum Ost, Hörsaal 80 (HZO 80) hier an der RUB ein Vortrag der *IYSSE* (*International Youth and Students for Social Equality*), der Jugend- und Studierendenorganisation der *Sozialistischen Gleichheitspartei, Vierte International* (*SGP*), gehalten. Die Veranstaltung wurde durch Plakate, die auf dem Campus angebracht worden sind, beworben. In diesem Vortrag sollte sich mit der Frage beschäftigt werden, wie der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine gestoppt werden kann. Bereits auf den Plakaten wurden hier aber nicht belegbare Aussagen über das Thema getroffen.

Auf der Veranstaltung selber wurden dann des Weiteren mehrere Aussagen getroffen, welche wir für höchst problematisch halten. Viele dieser wurden ebenfalls entweder gar nicht oder mit Verschwörungsmethoden oder schlichtweg Lüge versucht zu belegen z.B. die Planung des Einsatzes von NATO-Bodentruppen oder die Steuerung der Maidanproteste durch Westliche Geheimdienste. Außerdem wurden mehrfach Tatsachen genannt, welche aber verdreht oder durch das Weglassen von wichtigen Informationen falsch dargestellt wurden z.B. das schon jetzt feststehen des Beitritts der Ukraine zur EU und NATO. Am Problematischsten aber fanden wir, wie die ‚Strategie‘ dieser Organisation zur Beendigung des Krieges aussah: man solle ihre Organisation und die Website unterstützen, da diese sowohl in Russland als auch der Ukraine gelesen würde. Man solle dann versuchen, die Soldat:innen an der Front dazu zu bewegen, sich zu „verbrüdern“ und ihre Waffen gegen ihre Anführer:innen und Regierungen zu erheben, um eine sozialistische Revolution (wie bereits gesagt zur Not mit Waffengewalt) durchzuführen. So eine Revolution würde man sich auch auf der ganzen Welt wünschen, um eine sozialistische anarchistische Weltgemeinschaft zu schaffen. Soweit zum erklärten Ziel der Organisation. Als historisches ‚Musterbeispiel‘ nannten sie das Ende des Ersten Weltkriegs, die erfolgreiche kommunistische Revolution in Russland und die gescheiterte revolutionäre Bewegung der Kommunisten in Deutschland. Problematisch finden wir hierbei den offensichtlichen Aufruf zur Gewalt und den Angriff auf die Selbstbestimmung der Ukraine.

Wir finden, dass so etwas nichts an der RUB zu suchen hat und man hier klar Stellung beziehen muss. Die Organisation richtet sich mit diesen Aussagen offensichtlich an Studierende, um ihr politisches Narrativ zu verbreiten. Sie äußerte weiterhin den Wunsch, dass man sich auf der *World Socialist Web Site* (*WSWS*), deren deutsche Redaktion durch die *SGP* getragen wird, anmelden und helfen solle, um die Organisation an der RUB aufzubauen. Sowohl *IYSSE* als auch *SGP* standen in der Öffentlichkeit schon mehrfach wegen Aussagen oder Aktionen ähnlicher Natur in der Kritik. Auf der *WSWS*, auf der man sich anmelden soll, wird ein anti-demokratisches Narrativ gepusht, welches nichts in einer sachlichen politischen Diskussion zu suchen hat.

Wir finden, dass eine offene politische Diskussion zu unserem Campusleben an der RUB gehört, aber wir verurteilen eine Ausnutzung eines Themas wie des russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine zur Stärkung eigener Narrative. Wir verurteilen außerdem die einseitige und faktisch inkorrekte Darstellung des Themas und den Aufruf zur politischen Gewalt, egal ob in Deutschland oder in anderen Ländern. Wir finden, dass die *IYSSE*, die *SGP* und die *WSWS* mit den getätigten Aussagen eine Grenze überschritten haben und solche Aussagen und Aufrufe nichts auf dem Campus der RUB zu suchen haben. Die Universität darf Gruppen, die prorussische Narrative verbreiten, keine Ressourcen bereitstellen.

Ergänzung zu den Vorfällen auf der FSVK vom 10. Juli 2023:

So scheint die IYSSE jede Gelegenheit zu nutzen, ihre Auffassungen, die wir verurteilen, zu verbreiten und zu „verteidigen“. Während des Schreibprozesses dieser Stellungnahme klinkten sich Vertreter:innen dieser Gruppe am 10. Juli 2023 auf der FSVK in die Debatte ein. Die Möglichkeit für diesen Verband sich zu äußern, war erwünscht; so wurde sich zunächst einstimmig gegen den Ausschluss der Öffentlichkeit entschieden, damit sie noch einmal Stellung beziehen können. Die von diesen Vertreter:innen geäußerten Positionen waren wenig verwunderlich und bestärken das Anliegen der FSVK erneut. So meinten die Vertreter:innen der IYSSE, dass prorussische Narrativ zu bedienen, dass der Maidan aus Faschisten bestehen würde. Auch vertraten sie die Auffassung, dass sich die FSVK als Gremium mit ihrer Distanzierung von falschen prorussischen Aussagen, sich – mit dem Ausschluss einer sozialistischen studentischen Vereinigung – in die Tradition der dunklen deutschen Vergangenheit einreihe. Insbesondere die letzte genannte Äußerung bestätigt die dichotome prorussische Propaganda. Dies veranlasste uns zu dem darauf folgenden Ausschluss der Öffentlichkeit von der Sitzung. Solche Organisationen dürfen am Campus keinen Platz haben, wenn wir Toleranz ernst nehmen.

Solidarische Grüße

Die Fachschaftsvertreter:innenkonferenz (FSVK) an der RUB